

Wer wusste was vom Plan zum Doppelmord?

WIEN. Am zweiten Tag im „Handgranatenprozess“ standen der Mitangeklagte Dejan V. und Renata H., Schwester des Hauptbeschuldigten Kristijan H., im Mittelpunkt. Während dieser nach seinem Geständnis weiterhin schweigt, leugneten die beiden anderen, sich an den Mordplänen beteiligt zu haben; sie seien von den Ereignissen überrumpelt worden. Wobei vor allem Renata H. immer wieder in Erklärungsnotstand geriet. Der Prozess wurde vertagt.

DIE NEUE „MAHÜ“



Fußgängerzone. Lange war die Neugestaltung der Wiener Mariahilferstraße, die heute eröffnet wird, umstritten. Doch inzwischen überwiegt die Zufriedenheit. Sie sei „cooler als die Kärntner Straße“, heißt es in unserer Reportage unter: www.kleinezeitung.at/chronik APA/HOCHMUTH

Überforderte Eltern prügeln eher ihre Kinder

Studie „Man schlägt nicht mehr aus Überzeugung“.

WIEN. „Der Fall von Leonie, die diese Woche gestorben ist, macht mich wütend“, sagte Jugendministerin Sophie Karmasin (ÖVP) gestern bei der Präsentation einer neuen Studie zum Thema Gewalt gegen Kinder. Im Mittelpunkt stand jedoch nicht dieser konkrete Fall, sondern der allgemeine Umgang mit Gewalt. Fazit von Karmasin: „Die Köpfe der Menschen wurden erreicht, aber leider noch nicht ihre Hände.“

Sie bezog sich damit darauf, dass zwar die erlebte Gewalt in den letzten Jahrzehnten zurückging, sich die Motive jedoch verändert haben: „Man schlägt nicht mehr aus Überzeugung“, sagte Hedwig Wölfl von der Liga für Kinder- und Jugendgesundheit. Schläge mit der Hand wurden 1977 bloß von 27 Prozent der Befragten abgelehnt, inzwischen sind es 78 Prozent. Es sei aber in der Realität noch ein gewisses Maß an Gewalt vorhanden, sagte Karmasin. In der Altersgruppe der 15- bis 29-Jährigen habe jeder Fünfte von „heftigen Ohrfeigen“ berichtet: „Es gibt weiterhin eine gewisse Toleranz beim Klaps und der Ohrfeige.“ Gewalt sei oft Ausdruck von Überforderung.

Bursch vergewaltigte 10-Jährige

14-jähriger Grazer sitzt nach mehrmaligen Vergewaltigungen in U-Haft.

GRAZ. Sein Opfer hat der 14-jährige Jugendliche in einem Bus angesprochen, es danach verfolgt und in einer öffentlichen Toilette vergewaltigt: Das Mädchen – es ist erst zehn Jahre alt – konnte nach der Tat die Polizei alarmieren, die den jungen Grazer in der Nähe des Tatortes festnahm.

Als wäre der erschütternde Missbrauchsfall allein noch nicht genug, kommen noch weitere Details aus dem Vorleben des 14-Jährigen hinzu: Bereits im Jänner war er nämlich amtsbekannt geworden. So soll der Schüler damals in einem Grazer Einkaufszentrum ein siebenjähriges Mäd-

chen zwei Mal sexuell missbraucht haben. Die erste Tat ereignete sich am 12. Jänner. Das Opfer stand bei einer Bushaltestelle, als es vom Burschen angesprochen wurde. Beide stiegen wenig später in den Bus. Der Schüler nahm das ahnungslose Kind an der Hand, führte es ins Kaufhaus und missbrauchte es auf der Toilette.

Zwei Tage später tauchte er wieder auf. Wieder missbrauchte er sein wehrloses Opfer – diesmal im Parkhaus. Die Taten wurden erst Tage später von der Mutter angezeigt, nachdem sich die Tochter ihr anvertraut hatte.

Durch Videobilder der Überwachungskameras kamen die Ermittler dem Verdächtigen auf die Spur, er wurde aufgegriffen. Da er damals noch 13 (und damit strafunmündig) war, konnte er im Jänner für seine Taten nicht zur Rechenschaft gezogen werden, blieb auf freiem Fuß. Ihm wurde aber ein Erziehungshelfer zur Seite gestellt.

Erst jetzt, nach der neuerlichen Tat, wurde der nunmehr strafmündige Bursche in U-Haft genommen. Geplant ist eine kontradiktorische Einvernahme, Opfer und mutmaßlicher Täter werden dabei nicht im selben Raum sein.

LOTTO 6 AUS 45

Doppeljackpot fürs Mostviertel

Niederösterreicher bekommt 3,3 Millionen Euro.

WIEN. Der siebente von zwölf Tipps auf einem Normalschein erwies sich als goldrichtig: Ein 50-jähriger Niederösterreicher aus dem Mostviertel knackte als Einziger den Doppeljackpot und freut sich über 3,3 Millionen Euro. Beim Fünfer mit Zusatzzahl gab es sieben Gewinner. Vier Niederösterreicher, ein Oberösterreicher, ein Steirer und ein Wiener erhalten jeweils mehr als 25.500 Euro.

Beim Joker gab es dafür in dieser Runde gar keine Quittung mit der richtigen Zahlenkombination. Der Joker-Jackpot am kommenden Sonntag ist somit mit 400.000 Euro gut gefüllt.

TOITOITO!

Ziehung vom 13. November 2014

1 6 9 0 3

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Geldsack

Gewinnzahlen der Ziehung vom 12. 22.

3	10	18	29	37	39	22
1	Sechser					3.319.513,60
7	Fünfer+Zusatzzahl					25.537,40
162	Fünfer					1203,70
371	Vierer+Zusatzzahl					157,60
6859	Vierer					47,30
9581	Dreier+Zusatzzahl					15,20
114.386	Dreier					5,10
345.706	Zusatzzahl allein					1,20

JOKERZAHL 8 7 3 0 4 7

0	Joker	218.610,60
5	Mal	7700,00
134	Mal	770,00
1277	Mal	77,00
12.419	Mal	7,00
124.350	Mal	1,50

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Krampusglocken aus dem Gefängnis-Shop

WIEN. In einem neuen Online-Shop bieten die österreichischen Justizanstalten Produkte an, die von Häftlingen hergestellt wurden. Unter <http://go.apa.at/Qw9okvmM> kann man etwa Krampusglocken oder Schraubenmännchen aus der Justizanstalt Leoben, Christbaumschmuck aus Schwarzaun, Feuerkörbe aus Klagenfurt oder Handtaschen aus der Haftanstalt Hirtenberg erwerben. Aus der Justizanstalt Linz kommt die Pendeluhr „Hello Kitty“.